

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 87 (2012)
Heft: 4

Artikel: Logistik im Soll
Autor: Fäh, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715042>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Logistik im Soll

Divisionär Daniel Baumgartner, Chef Logistikbasis der Armee (LBA), analysierte an seinem Jahresrapport vor rund 500 Mitarbeitern und Gästen in Wort und Bild die Leistungen im vergangenen Jahr und setzte die Ziele für 2012 und die weiteren Jahre. Christoph Wyder, vom Armeelogistikcenter (ALC) Thun, Oberst Daniel Anrig, Kdt der Schweizer Garde, und Ständerat Roberto Zanetti setzten beachtenswerte Akzente aus ihrer Sicht. Der Chef der Armee lobte die Arbeit der LBA, beurteilte die aktuelle Lage, informierte über geplante Massnahmen und schloss mit einem Bekenntnis zur Miliz

AUS DER MANNSCHAFTSKASERNE BERN BERICHTET OBERST PAUL FÄH

Baumgartner: «Wir haben 2011 die logistische Leistung zugunsten der Truppe sichergestellt. Damit haben wir unseren Hauptauftrag erfüllt. Wir sind einheitlich aufgetreten. Auch dank der Unterstützung durch die Log Br 1 konnten wir den Bestand an nicht einsatzbereiten Fahrzeugen halbieren. In Bereich Logistik@V erzielten wir Fortschritte. Am Ziel sind wir aber noch nicht.

Der Umbau der LBA-Struktur (die direkte Unterstellung der fünf Chefs der ALC) zahlte sich aus. Überzeit- und Wochenendarbeit konnten wir auf einen vernünftigen Rahmen reduzieren. Die Strategie LBA ist erstellt. Beim Beratungsaufwand konnten wir 5 Mio. Fr. sparen. Das

Verständnis für die Kosten-/Leistungsrechnung ist geschaffen.»

132 Bataillone, 104 Schulen, 2 Volltruppenübungen, über 30 Einsätze für zivile Tätigkeiten wurden mit Material und logistischen Leistungen unterstützt.

Waffen: Ordnung schaffen

Es wurden 9000 t Munition bereitgestellt, 227 Mio. l Treibstoff ausgegeben, über 45 000 Fahrzeuge repariert, rund 4000 t Textilien gewaschen, 11 800 Bahnwagen verladen, 150 000 ambulante und 30 000 stationäre medizinische Behandlungen durchgeführt und 233 km² Nutzfläche (Grösse Kt Zug) unterhalten.

«Wir haben 2011 grosse Fortschritte gemacht. Ich bin stolz auf meine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie auf die Angehörigen der Log Br 1 und des ihr unterstellten Betriebsdetachementes.»

Gestützt auf den Befehl des CdA werden seit Mitte 2011 der Waffenbesitz von Armeeangehörigen (als sensibler Bereich der persönliche Ausrüstung) und die Abgabe als Leihwaffe durch Verantwortliche im Bund und/oder in den Kantonen verschärft kontrolliert.

Die LBA hat bei 230 000 Waffen kontrolliert, ob Träger und Waffennummer übereinstimmen. Zudem wurden 32 000 medizinische Dossiers überprüft, ob Rückzugsanordnungen vollzogen wurden. Die Militärpolizei hat 188 Waffen eingezogen; 66 Fälle wurden der Militärjustiz überwiesen.

Personal ist Kapital

Im Zentrum der Ausführungen von Div Baumgartner standen seine Mitarbeitenden. Ihre Arbeit wurde mit Videos dargestellt. 14 von ihnen wurden stellvertretend für über 3000 Mitarbeitende auf der Bühne geehrt. Gewürdigt wurden auch die Jubilare.

«Wer kann schon jedes Jahr 50 bis 70 Mitarbeitende einladen und mit ihnen auf 40 Dienstjahre anstossen.» Speziell erwähnt wurden die 220 Lernenden in 20 Berufen und ihre Ausbilder. «Dank der breiten Alterspalette bei unserem Personal haben wir eine optimale Mischung von Erfahrung, Loyalität und Nachwuchskräften aus eigener Schule» so das Fazit des LBA Chefs.

Hohe Ziele für 2012...

«Kostentransparenz herstellen ist ein Ziel, das uns für die nächsten drei Jahre beschäftigen wird. Wir und unsere Kunden müssen wissen, was eine Leistung kostet.



Divisionär Daniel Baumgartner: «Hauptauftrag erfüllt.»

Wir werden ein robuster und zuverlässiger Leistungserbringer. Die Kundenzufriedenheit ist mindestens gleich hoch wie 2011 (94%). Wir unterstützen die Armeeführung bei der Entscheidungsfindung für die Beschaffung von neuen Systemen.

Wir fördern eigene Potenziale, bieten den Besten Perspektiven an, tragen zu den Mitarbeitenden Sorge und erhöhen bis 2015 sukzessive unsere Lehrstellen (220) um 50%.»

...und für die Zukunft

«Wir wollen uns 2012 Tag für Tag verbessern, 2013 für die weitere Entwicklung vorbereiten, 2014 ohne Wenn und Aber bereit sein, unsere Leistungen in allen Bereichen jederzeit effektiv und effizient zu erbringen. Wir wollen zum zuverlässigen und robusten logistischen Partner der Armee werden.

Der Weg bleibt beschwerlich. Doch ich weiss, wir schaffen es. Also tun wir es. Mit Mut, mit Begeisterung, mit Ausdauer! Getreu unserem Motto: „Gemeinsam zum Erfolg – mit Leidenschaft.“

Lob vom Armeechef

Es folgt die Rede von Armeechef André Blattmann im Wortlaut: «Die LBA hat meine Erwartungen erfüllt. Die Dienstleistungen zugunsten der Truppe wurden spürbar verbessert. Herzlichen Dank dafür!

- Die militärische und militärpolitische Entwicklung in den letzten Monaten (Planungsbeschluss Parlament, gestiegene Zustimmung zur Armee, auch von Seite der Jungen, die Entspannung im Bereich Kadernachwuchs) sind ein erfreulicher Turnaround.
- Wir können es uns nicht mehr erlauben, Beschaffungen ohne die dazugehörenden Logistik- und Instandhaltungskonzepte für den gesamten Lebensweg der Systeme zu planen und zu tätigen. Egal, welche Beschaffungsentscheide getroffen werden, die LBA wird damit zu tun haben. Sind Entscheide gefallen, dann müssen wir als Organisation nach aussen geschlossen auftreten.»

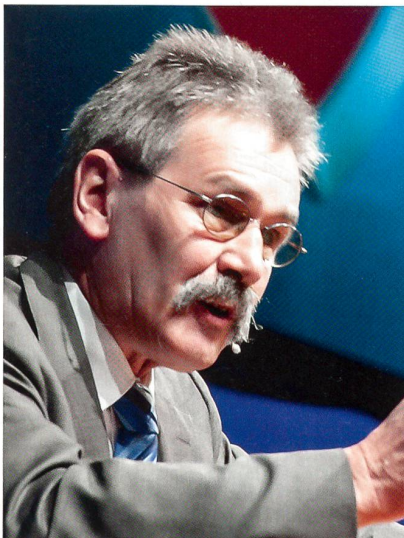
Aktuelle Risiken

Blattmann weiter: «Verschuldungskrise, Migration, Waffenweitverbreitung, Ressourcenknappheit und Cyberwar sind aktuelle Risiken. Sicherheitspolitische Bedrohungen können die Folge davon sein. Als Folge der Finanzkrise schrumpfen Verteidigungsbudgets. Die Verteidigungsstrategie der USA ändert, es entsteht ein Va-

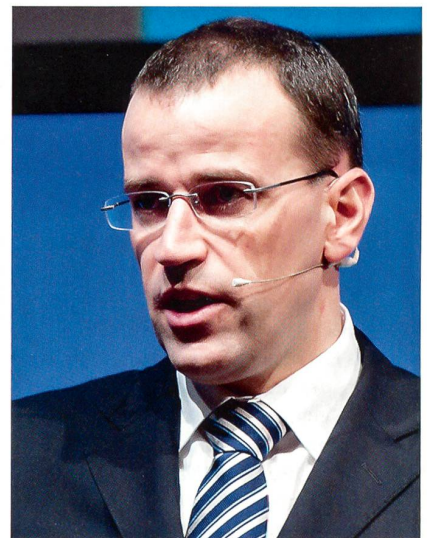


Bilder: LBA

Armeechef Blattmann: «Ich will gut ausgebildete Leute.»



Ständerat Robert Zanetti.



Oberst Daniel Anrig, Kdt Schweizer Garde.

kuum. Nicht mehr Europa, sondern Asien steht im Vordergrund. Die Bedeutung der Armee als strategische Reserve bleibt.

- Zurzeit erarbeiten wir die Teilprojekte zur Weiterentwicklung der Armee (WEA). Denkbar ist bei der Ausbildung: Rückkehr zum Zwei-Start-Modell, 18 Wo RS / 5 Wo UOS, 5 statt 6 WK; dezentrale Strukturen: Ter Reg mit Inf und Kata Hi Bat. Anzupassen sind die Doktrin und das Stationierungskonzept. Die Bereitschaft ist zu erhöhen. Höhere Verträglichkeit zwischen Bildungslandschaft und Militärdienst ist erforderlich. Die Umsetzung der WEA startet voraussichtlich 2016. Vorerst gilt es, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen und zu konsolidieren.
- Nicht gerüttelt wird von unserer Seite an der Wehrpflicht und am Milizsys-

tem. Der Abstimmung über die GSoA-Initiative «Ja zur Aufhebung der Wehrpflicht» sehe ich zuversichtlich entgegen. Wir haben die stärkeren Argumente. Es liegt an uns, die Bevölkerung zu überzeugen. Dazu müssen wir unsere Netzwerke nutzen.

- Für das Teilprojekt «Berufspersonal» lassen sich noch keine verbindlichen Aussagen machen. Die Vorruhestandsregelung (ab 58) wird entfallen. Persönlich setze ich mich für faire Lösungen ein.
- Ich will gut ausgebildete Leute mit Lebenserfahrung. Unsere Aufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass zivile und militärische Berufe attraktive Arbeitsplätze bleiben. Wer viel und gut arbeitet, soll auch entsprechend entschädigt werden.»

